

SER THL VERKEHRSUNFALL

Diese SER wurde erarbeitet von:

Klaus Wendel – Freiwillige Feuerwehr Herrstein

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

SER THL VERKEHRSUNFALL

1. Inhalt/Zweck

Die SER THL VERKEHRSUNFÄLLE beschreibt das sichere taktische und operative Vorgehen der Einsatzkräfte bei Unfällen mit Kraftfahrzeugen (PKW, LKW, KOM). Im Mittelpunkt der technischen Rettung steht immer das Wohl des Patienten.

2. Geltungsbereich

Die SER THL VERKEHRSUNFÄLLE gilt für die Technische Hilfeleistung bei Unfällen mit Kraftfahrzeugen innerhalb der Verbandsgemeinde (VG) Herrstein. Grundlage ist hierzu die Alarm- und Ausrückordnung (AAO) der Feuerwehren der VG Herrstein. Ziel ist es, innerhalb von 8 Minuten ein wasserführendes Fahrzeug zur Sicherung (Brandschutz, Verkehr, lebensrettende Erstmaßnahmen) an der Einsatzstelle zu haben und spätestens nach 15 Minuten einen hydraulischen Rettungssatz. Pro Fahrzeug mit eingeklemmter Person(en) sollen mind. zwei hydraulische Rettungssätze zur Verfügung stehen. Für jedes weitere Fahrzeug mit eingeklemmten Personen ein weiterer Satz.

3. Durchführung

3.1 Ausrückordnung

Vorausgerätewagen (VGW)

Besatzung mind. 3 FA. Es sollte ein ausgebildeter Gruppenführer dabei sein. Die Besatzung besteht aus dem Gruppenführer Innere Rettung (GF-IR), dem Sicherungsmann (Si) und dem Maschinisten (Ma-VGW).

Tanklöschfahrzeug 16/ 25 (TLF 16/25)

Besatzung mind. 6 FA. Die Besatzung besteht aus dem Gruppenführer Technische Hilfe (GF-TH) sowie dem Maschinisten (Ma-TLF), dem Angriffstrupp (1.A-Tr) und dem Wassertrupp (W-Tr). Wird die Mannschaftsstärke von 1 / 5 unterschritten, übernimmt der A-Tr. die Aufgaben vom W-Tr. bzw. der Trupp teilt sich auf.

Rüstwagen 1 (RW 1)

Besatzung mind. 3 FA. Die Besatzung besteht aus dem Maschinisten (Ma-RW1) und dem Schlauchtrupp. (1.S-Tr.)

Einsatzleitwagen 1 (ELW 1)

Besatzung 1 / 1. Die Besatzung besteht aus dem Zugführer (ZF) und einem Führungsgehilfen. Dies sollte wenn möglich ein Gruppenführer sein.

Gerätewagen-Nachschub (GW-N) mit Rollcontainer Rüstholz oder Ölunfall-Straße

Besatzung mind. 4 FA. Die Besatzung fügt sich auf Weisung des Einsatzleiters ein, übernimmt Sicherungsmaßnahmen (Verkehr, Brandschutz usw.) oder die Funktion des 2. A-Tr, 2. W-Tr. oder 2. S-Tr.

Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF)

Besatzung mind. 4 FA. Die Besatzung fügt sich auf Weisung des Einsatzleiters ein und übernimmt Sicherungsmaßnahmen (Verkehr, Brandschutz usw.) oder die Funktion des 2. A-Tr, 2. W-Tr. oder 2. S-Tr.

Wichtig: Das Fahrzeug rückt nur bei Einsätzen innerhalb des ARB Herrstein direkt mit aus. Bei sonstigen Einsätzen fährt die Besatzung grundsätzlich das GH Herrstein an und wartet auf Weisung oder besetzt GW-N bzw. GW G1.

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

3.2 Einsatzleitung

Die Einsatzleitung hat zunächst der ersteintreffende Zugführer (ZF). Er führt diese bis zur Übergabe der Einsatzleitung an den mit alarmierten übergeordneten Verbandsführer (VF). Bis zum Eintreffen des ZF übernimmt der Fahrzeug-/Gruppenführer (GF) des TLF die Einsatzleitung und erkundet nach den allgemeinen taktischen Regeln. (Vgl. Checkliste TH)

Befinden sich alle Einsatzkräfte an der Einsatzstelle wird bzw. ist der

- Der VF ist der Einsatzleiter (EL).
- Der ZF ist Führer der technischen Rettung.
- Der GF Innerer Retter des VGW koordiniert die Rettung an und im Fahrzeug und erklärt der(den) eingeklemmte(n) Person(en) (falls ansprechbar) die Maßnahmen.
- Der GF 1 des TLF Führung der Einsatzkräfte zur Menschenrettung bzw. für technische Maßnahmen am Fahrzeug (5 und 10 m-Bereich).
- Der GF 3 des GW-N koordiniert die Maßnahmen außerhalb des 10 m-Bereiches (ggf. sichert er die Einsatzstelle, Rüstmaterial bereitstellen, usw.)
- Der GF 2 des TSF NW sichert die Einsatzstelle (Brand, Verkehr, Gaffer usw.)

3.3 Kommunikation

Auf der Anfahrt halten die Fahrzeuge mit der FEZ Kontakt im 4-m Band auf Kanal 496 G/U. Im 2 Meter-Band schalten alle Einsatzkräfte Kanal 53 W/O. Für Verkehrslenkungsmaßnahmen ist grundsätzlich ein eigener Kanal zu verwenden (Weitere Kanalverteilung siehe SER-Kommunikation)

Wichtig: *Die direkt am Fahrzeug arbeitenden Trupps verfügen über kein Funkgerät!!*

Ist ein Fahrzeug unterbesetzt, ist das der FEZ unverzüglich über Funk mitzuteilen.

3.4 Anfahrt und Aufstellung

Absolute Priorität hat das sichere Arbeiten im Verkehrsraum! Es sind dabei die gängigen Vorschriften nach FwDV 1 / 2 zu beachten.

Bei der Fahrzeugaufstellung ist auf folgendes zu achten:

- An- und Abfahrt für die Rettungsdienstfahrzeuge muss möglich sein.
- Anfahrt und Aufstellung für ggf., später benötigte Sonderfahrzeuge (z.B. RW, Kran) muss möglich sein.
- Mindestens der 5m-Bereich darf nicht mit Fahrzeugen zugestellt werden, da er als Arbeitsraum benötigt wird.
- Der VGW dient als erster Geräteträger. Er Überfährt die Einsatzstelle um ca. 10 Meter.
- Das TLF bleibt zunächst in ausreichendem Abstand vor der Einsatzstelle stehen. (ca. 25-50 Meter!)
- Der RW dient als zweiter und ergänzender Geräteträger. Er setzt sich vor das TLF!
- Der ELW wird so aufgestellt, dass ausreichend Aufstell- und Bewegungsfläche für die anderen Fahrzeuge bleibt und auch der Einsatz von Sonderfahrzeugen (RW, FwK) möglich ist. Der ELW muss auf Verkehrswegen innerhalb des abgesicherten Bereichs stehen. Ein Überblick über die Einsatzstelle sollte möglich sein.

3.5 Räumliche Organisation der Einsatzstelle

Es wird um das verunfallte Fahrzeug ein gedachter innerer Absperrbereich (ca. 5 m um das/die Unfallfahrzeug(-e)) gebildet. Er dient als freie Arbeits- und Bewegungsfläche zur technischen und medizinischen Rettung. Um diesen wird ein äußerer Absperrbereich (ca. 10 m) gebildet, der als Aufstell- und Bewegungsfläche dient.

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

An der Grenze zum 5m-Bereich werden eingerichtet:

- Geräteablage Technische Rettung
- Geräteablage Medizinische Rettung
- Schrottablage
- Bei Bedarf: Sicherstellungsplatz für Wertsachen, Koffer etc. (Polizei)

3.6 Ausrüstung

Alle Einsatzkräfte tragen mindestens HuPF Teil 2 und 3 (Fw-Schutzanzug) oder vergleichbar sowie geeignete Schutzhandschuhe und einen Fw-Helm.

Die Einsatzkräfte zum Brandschutz tragen HuPF Teil 1 und 4 (Fw-Überhose und -jacke) sowie je nach Lage PA. Bei gemeldetem Fahrzeugbrand rüstet sich der Angriffstrupp komplett zur Brandbekämpfung aus (vgl. SER Fahrzeugbrände).

Die Einsatzkräfte am Unfallfahrzeug tragen entweder eine Schutzbrille, oder ein Visier zum Schutz der Augen. Bei Arbeiten mit spanenden oder schleifenden Werkzeugen (z.B. Trennschleifer) MUSS eine Schutzbrille getragen werden.

4 Standard-Aufgabenzuweisung

4.1 Einsatzmaßnahmen (Rettungsgrundsatz)

- 1. Erkunden und Sichern!**
- 2. Erstzugang schaffen!**
- 3. Basisversorgung durchführen!**
- 4. Versorgung ermöglichen!**
- 5. Patient stabilisieren!**
- 6. Befreien !**

4.2 Aufgabenverteilung

Der Einsatzleiter kann nach Lage eine andere Aufgabenverteilung oder Priorisierung wählen.

Bis zum Eintreffen der kompletten Einheit muss nach Lage und Weisung gearbeitet werden.

I.d.R. wird dazu

1 FA Patientenbetreuung und Versorgung (VGW GF-IR)

1 FA Brandschutz sicherstellen, das Fahrzeug stabilisieren, Batterie abklemmen (VGW Sicherungsmann)

1 FA die Einsatzstelle absichern und die Rettungsgeräte bereitstellen (VGW Maschinist)

Nach Eintreffen der Einheiten nach AAO gilt folgende allgemeine Aufgabenverteilung.

Einsatzleiter: VF

Führer Technische Rettung: ZF

Gruppenführer im 5m-Bereich: Führer TLF

Er ist Leiter der technischen Rettungsmaßnahmen am Fahrzeug und koordiniert sie zusammen mit dem GF-IR.

Innerer Retter: Führer VGW

Der erste Einheitenführer (GF-IR VGW) bestimmt den Platz der Geräteablage. Sie soll sich zentral am äußeren Ende des 5 m – Arbeitskreises befinden. Der Schrottablageplatz soll sich wenn möglich, auf der entgegen gesetzten Seite der Geräteablage befinden, so dass die abgelegten Teile die Rettungsarbeiten nicht behindern.

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Der 5 m - Arbeitskreis muss ständig sauber gehalten werden, um die Unfallgefahr zu reduzieren. Innerhalb des 5 m – Arbeitskreises befindet sich nur der GF-IR VGW und der GF TH sowie der Angriffstrupp, Sicherungsmann (VGW) und bei 2. hydraul. Rettungssatz der Wassertrupp. Dies ist dann das so genannte TH-Team. Für Handreichungen steht der Schlauchtrupp vom RW an der Geräteablage bereit. Ist der A-Tr. mit der Verletztenversorgung gebunden, übernimmt der W-Tr dessen Aufgabe. Der S-Tr übernimmt die Rolle des W-Tr. Bei Personalmangel müssen die Trupps sich teilen.

Sicherungsmann VGW

Überwacht die Arbeiten am und um das betreffende Objekt. Schreitet bei Notwendigkeit ein. Sorgt für einen sicheren Unterbau des Fahrzeuges und überwacht ihn bei den Arbeiten. Sorgt für einen freien 5 m – Arbeitskreis. Unterstützt den inneren Retter beim Airbagscanning.

1. Trupp (Angriffstrupp)

Fahrzeugsicherung, Schaffung einer Zugangsöffnung zur eingeklemmten Person.

2. Trupp (Wassertrupp)

Absicherung der Einsatzstelle (falls noch nicht erfolgt)

Sicherstellung des Brandschutzes mit mindestens zwei Löschmitteln in Zusammenarbeit mit den Maschinisten (Wasser, Pulver)

Stabilisierung des Fahrzeuges nach Weisung des Führers Technische Rettung

Arbeitet mit dem zweiten Hydrauliksatz

3. Trupp (Schlauchtrupp RW 1)

I.d.R. dem Führer des TLF unterstellt.

Einrichtung einer Geräteablage technische Rettung.

Vorbereiten und Bereitlegen aller benötigten Geräte.

Unterstützung des 1. Trupps nach Bedarf.

Gruppenführer im Außenbereich (Sicherungsmaßnahmen, verkehrslenkende Maßnahmen, auslaufender Treibstoff, Brandschutz, Gefahrstoffe usw. usw.): GF GW-N und TSF NW nach Weisung des ZF.

5. Dokumentation

Der Zugführer hat nach Abschluss des Einsatzes alle Daten der betroffenen Personen und Fahrzeuge aufzunehmen. Die eingesetzten Geräte sind schriftlich festzuhalten. Die genaue Menge der Verbrauchsgüter (z.B. Ölbinder) ist festzustellen.

6. Verteiler

1. Führungskräfte der Feuerwehr Herrstein/Niederwörresbach
2. Wehrleiter und Stellvertreter
3. VG Herrstein Abt. Brandschutz

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 1: Rüstzug der FFH nach AAO der VGH

Rüstzug Herrstein:

ELW 1
VGW
TLF 16/25
RW 1
GW-N mit Rollcontainer Rüstholz

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 2: Beispiel für die Aufgabenverteilung

- | | |
|--|----------------------|
| <p>1. GF IR Erkundung und Sichtung nach Checkliste; setzt Rückmeldung ab Festlegung Geräteablage Erstversorgung zusammen mit Sicherungsmann oder A-Trupp. Psychologische Betreuung Steigt ggf. ins Fahrzeug Innenraumerkundung (Airbag-Scanning), Warnblinker einschalten!!! Sorgt für ausreichenden Patientenschutz (Folie, Platten) Klärt den Patienten über alle Maßnahmen auf</p> | <p>VGW</p> |
| <p>2. Sicherungsmann Sichert die Einsatzstelle (z.B. Ausleuchten, Brandschutz) Rettet und Erstversorgung Erstzugang schaffen für Innerer Retter bzw. Rettungsdienst Einrichten der Geräteablage Hilft beim Unterbau bzw. bei der Entglasung Ordnung des Raumes halten und ständige Kontrolle ob sicher gearbeitet wird (Unterbau, Glassplitter, Entfernte Teile usw...) Überprüft den Unterbau immer wieder</p> | <p>VGW</p> |
| <p>3. Maschinist Sichert die Einsatzstelle (z.B. Ausleuchten, Brandschutz) Einrichten der Geräteablage Bedienung der Aggregate</p> | <p>VGW</p> |
| <p>4. Gruppenführer TH Sichtung (Erkundung) nach Checkliste Setzt Rückmeldung ab Absprache mit dem Notarzt Leiter der technischen Rettung bestimmen Absperrkreise und Geräteablage bestimmen</p> | <p>GF TLF</p> |
| <p>5. Maschinist Hilft beim herrichten der Geräteablage Legt Schnellangriff bereit (TLF) Bedienung der Feuerlöschpumpe</p> | <p>TLF</p> |
| <p>6. 1.Angriffstrupp Rettet und Erstversorgung, Lebensrettende Sofortmaßnahmen Erstzugang schaffen für Innerer Retter bzw. Rettungsdienst Fahrzeug/Führerhaus stabilisieren Glasmanagement Bedienung der Rettungsgeräte</p> | <p>TLF</p> |
| <p>7. 1.Wassertrupp (Sicherungstrupp) Er führt alle Sicherungsmaßnahmen durch Bei Nacht ausleuchten Fahrzeugstabilisierung (Unterbau) Entglasung Batterie abklemmen Fahrzeugstabilisierung immer wieder überprüfen Patient schützen mit Kunststoffplatten bzw. Folien Scharfe Kanten Abdecken und sichern Unterstützt Angriffstrupp beim schneiden bzw. spreizen/wird 2.Trupp bei 2</p> | <p>TLF</p> |

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Rettungssatz!!!

- | | |
|---|-----------------|
| 8. Maschinist | RW 1 |
| Hilft beim Herrichten der Geräteablage Setzt den Stromerzeuger in Betrieb + Lichtmast bei Dunkelheit Bedient die Hydraulikpumpe (RW 1) | |
| 9. Schlauchtrupp (Gerätebereitstellung) | RW 1 |
| Aufbau der Geräteablage (Reihenfolge der Gerätebereitstellung festlegen). Es ist auf eine sinnvolle Reihenfolge zu achten. Z.B. (Ersteinsatzkoffer, Schutzplatten, Unterbaumaterial, usw.) Er verbleibt an der Geräteablage; umkuppeln der Rettungsgeräte, weitere Geräte bereitstellen nach Befehl, Handreichungen usw. | |
| 10. Gruppenführer | GW-N |
| Setzt seine Trupps nach Absprache bzw. Auftrag des Einsatzleiters oder ZF TH ein | |
| 11. Angriffstrupp, Wassertrupp | GW-N |
| Aufgaben nach FwDV 13/1 oder Weisung GF | |
| 12. Maschinist | GW-G1 |
| Gerätebereitstellung+ Aggregate | |
| 13. Schlauchtrupp | GW-G1 |
| Bereitstellung der Geräte (Abdichtmaterial, Geräte zum Umfüllen von Kraftstoffen, Schutzbekleidung) | |
| 14. Gruppenführer Verkehrsabsicherung | TSF-Doka |
| Die Einsatzstelle gegenüber dem fließenden Verkehr absichern und lenkende Maßnahmen ergreifen. (wenn nicht durch PI oder Straßenmeisterei) | |
| 15. Angriffstrupp und Wassertrupp | TSF-Doka |
| Frei für jegliche Arbeit nach Weisung des GF | |

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 3: Beispiel für die Vorgehensweise nach dem Rettungsgrundsatz.

Erkundung und Absicherung

1. Die Verkehrsabsicherung – der eigene Schutz – ist die erste Maßnahme, die bei jedem Verkehrsunfall gemacht werden muss.
2. Der Gruppenführer IR erkundet, ob für die Mannschaft und den Patienten besondere Gefahren bestehen (alternative Antriebe – Hybridfahrzeuge, Gasfahrzeuge; instabile Ladungen....) und führt am Fahrzeug ein Airbagscanning von außen durch die Scheiben durch. Er kann durch den Sicherungsmann des VGW unterstützt werden. Der GF IR teilt den anderen Hilfskräften die Anzahl und Arten von Airbags mit. **Die Feuerwehr Herrstein verwendet keine Airbagsicherungssysteme, da es für viele Airbags noch keine gibt und die Gefahr durch das falsche Anlegen zu einer zusätzlichen Gefährdung für alle am Einsatzort befindlichen Personen führen würde.** Die Anzahl von Airbags in einem Fahrzeug kann bis zu 12 betragen. **Während der Arbeiten im und am Fahrzeug ist auf gebührenden Abstand zu den nicht ausgelösten Airbags zu achten (30 – 60 – 90 Regel)!**
Der Kofferraum des Fahrzeuges muss kontrolliert werden (Gefahrstoffe, Benzinkanister) GF-TH oder GF-IR.
3. Danach muss das Fahrzeug gegen Wegrollen gesichert und unterbaut werden. Hier wird das Unterbaumaterial (Rüstholzkasten 1 an der A – und der B – Säule auf beiden Seiten) eingesetzt und die Reifen druckentlastet 1.AT oder 1.WT
4. Der Brandschutz wird grundsätzlich durch einen Pulverlöscher (Sicherungsmann) und das Schnellangriffsrohr sichergestellt (MA-TLF). Sollte Benzin auslaufen, wird noch ein Schaumaufbau erfolgen. 1.WT
5. Die Batterie(n) muss frühzeitig abgeklemmt werden, um evtl. gefährdende Sicherheitseinrichtungen deaktivieren zu können. Bevor die Batterie(n) abgeklemmt wird, ist sicherzustellen, dass Scheiben, die versenkt werden können, heruntergefahren und Überrollbügel ausgelöst werden. **(Sicherungsmann)** Die Spannungsfreiheit kann durch das Einschalten der Warnblinkanlage überprüft werden.

Erstzugang

6. Nach den Sicherungsmaßnahmen muss in das Fahrzeug ein Erstzugang zum Patienten geschaffen werden. Hierzu wird natürlich erst einmal getestet, ob durch einfache Mittel in das Fahrzeug gelangt werden kann (Tür, Heckklappe). Der Zugang sollte von hinten durch die Heckscheibe oder Heckklappe erfolgen, da sich die in das Fahrzeug einsteigende Person (Rettungsdienst oder Feuerwehr, wenn Rettungsdienst nicht vor Ort ist) nicht in den Airbag – Auslösebereich begeben soll (hinten sind Seiten – und Kopfairbags!). Der Retter setzt sich zwischen Fahrer- und Beifahrerseite und kann von dort aus den Patienten betreuen.
Eine psychische Betreuung der verletzten Person (en) während der gesamten Rettungsphase ist sehr wichtig! Der Retter – sofern es ein Feuerwehrmann ist – sollte erweiterte Kenntnisse in der Betreuung und Untersuchung von verletzten Personen haben. Bei der Grobdiagnostik wird die Entscheidung über den weiteren Verlauf der Rettung getroffen (Crash – Rettung oder Schonende Rettung). Diese Entscheidung muss sehr schnell getroffen werden – auch wenn noch kein Rettungsdienst vor Ort ist.
Normal trifft diese Entscheidung der Notarzt!
Der Patient wird während der gesamten Rettung durch eine durchsichtige Folie und Kunststoffplatten geschützt.

Basisversorgung durchführen

Diesen Teil übernimmt normalerweise der Rettungsdienst

Versorgung ermöglichen

7. Alle Scheiben (Spannungsscheiben) müssen abgeklebt und entfernt werden. Sollten Scheiben aufgrund von Nässe nicht abgeklebt werden können, können auch Folien zum Entfernen der Scheiben eingespannt werden. Das Ziel ist, möglichst wenig Splitter in das Innere des Fahrzeuges fallen zu lassen (Gefährdung des Personals und des Patienten). Geklebte Verbundgläser werden mit dem Glasmaster gesägt. Der Patient ist vor Glasstaub zu schützen,

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

8. Nach dem Entfernen der Scheiben müssen die Innenverkleidungen der A- , B- und der C- Säule entfernt werden, um zu gewährleisten, dass beim Einschneiden in die Säulen Kaltgas-, Hybridgeneratoren oder Gurtstraffersysteme durchgeschnitten werden.

9. Es werden alle Gurte durchgeschnitten,

10. Die Türen werden entfernt bzw. komplette Seitenöffnung. Wie und von wo entscheidet der GF-IR nach Lage.

11. Alle scharfen Kanten werden mit den Säcken aus dem Kantenschutzkoffer abgedeckt,

12. Die Abnahme des Daches (totale Entfernung) erfolgt von der C – Säule zur A– Säule. Das Dach wird ganz entfernt, um eine maximale Befreiungssituation zu gewährleisten. Das Abklappen des Daches hat in der Vergangenheit zu Behinderungen bei der Rettung aus dem Fahrzeug geführt. Die totale Entfernung des Daches verlangt nicht sehr viel mehr Zeit,

Patient stabilisieren

Jetzt sind wieder erweiterte rettungsdienstliche Maßnahmen möglich (Pause für die Feuerwehr).

Befreien

13. Über die Vorgehensweise entscheiden die GF IR + TH. Dies können sein:

Seitenöffnung/“Dritte Tür“; Fußraumfenster; A-Säule seitlich wegdrücken; Vorderwagen drücken; Vorderwagen kippen usw.

14. Der Unterbau muss hierbei ständig kontrolliert werden,

15. Die Rettung kann mit der Schaufeltrage, dem KED – System oder beidem erfolgen. Die Vorgehensweise entscheidet der Notarzt. Die Feuerwehr wird hier unterstützend tätig.

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 4: Geräteablage

- Ersteinsatzkoffer
- Feuerwehrarzteinsatzkoffer
- Kantenschutzkoffer
- Schutzplatten
- Schere/Spreizer
- Rettungszyylinder 1–3
- Pedalschneider
- Schwelleraufsätze
- 2 Kasten Rüsthölzer
- Feuerlöscher PG 12
- Schnellangriff
- Handlampe
- Stromversorgung mit Dreifachstecker
- 1000 Watt Strahler
- Säbelsäge
- Brechstange 1500 mm

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 5: Checkliste

Anfahrt

- Genaue Anfahrt?
- Ortswehr zur Sicherung verständigt?
- Gruppenführerkennzeichnung anziehen!
- Möglicherweise GSG betroffen? (Abstand beachten)
- Mind. 2 Hydrauliksätze

Eintreffen

- Erkundung: Wie viel Einklemmte, Schwer- und Leichtverletzte
- Absprache mit dem Notarzt: Schonende Rettung (30min) oder Crashrettung?
- Leiter der technischen Rettung bestimmen (GF-IR)

Sicherungsmaßnahmen (sind Lage unabhängig durchzuführen)

- Verkehrsabsicherung (Ortswehr bzw. Polizei beauftragen)
- Geräteablage (rote Folie) festlegen
- Brandschutz sicherstellen (PG12, S-Angriff, Schaumrohr)
- Fahrzeug unterbauen, gegen Wegrollen sichern.
- Glas komplett entfernen
- Innerer Absperrbereich (5 m um PKW) freihalten
- Kontakt zum Patienten herstellen
- Airbagregel 30-60-90 beachten

Zugangsöffnung

- Erstzugang durch 1.) nicht verklemmte Tür 2.) Heck oder Frontscheibe
- Bei Einklemmung Brustkorb entlasten; Lenkradkranz abtrennen; Sitzlehne verstellen

Versorgungsöffnung

- Dach komplett entfernen
- Türen aufspreizen und entfernen (B-Holm entfernen)
- Dritte Tür
- Sitzlehnen verschieben oder abschneiden

Befreiung/Überlebensraum vergrößern

- Fußraumfenster
- Vorderwagen drücken
- Vorderwagen kippen
- A-Säule strecken
- A-Säule seitlich wegdrücken
- Lenksäule ziehen
- Kombination Vorderwagen hoch und weg

Sonderfall: PKW auf Dach

- Meistens Crash-Rettung erforderlich
- Sicher abstützen ggfs. mit Baustützen, Kanthölzern usw.
- Türen sofort entfernen (einschl. B-Säule)
- Zylinder zwischen Dach und Schweller ansetzen; ggfs. A-Säule durchtrennen

MUSTER FÜR EINE STANDARD-EINSATZ-REGEL

Anlage 6: Funkorganisationsplan

Technische Hilfe Verkehrsunfall

| |
|---|
| Feuerwehreinsatzzentrale (FEZ) |
| Funkrufname: Florian Herrstein |
| |
| |
| Tel.: 06785 999117 + 577 |
| Fax: 06785 999110 |

| |
|--|
| ELW 1 |
| Zugführer: |
| 2m Band : Zugführer Herrstein |
| Funk-4m: 496 G/U Florian Herrstein 11 |
| Funk-2m: 53 W/O Florentine Herrstein 11 |
| Tel.: 0171 – 49 39 692 |
| Fax: |

2-Meter-Band Einsatzabschnittskanal (EA) 53 W/O

| |
|----------------------------------|
| 1. Gruppe |
| VGW TLF16/25 RW 1 |
| GF: |
| 4m Kanal: 496 G/U |
| 2m Kanal: 53 W/O |
| Funkrufnamen |
| Gruppenführer Herrstein 1 |
| Maschinist Herrstein 23 |
| Maschinist Herrstein 50 |
| 1.Trupp: Herrstein 11 |
| 2.Trupp: Herrstein 12 |
| 3.Trupp: Herrstein 13 |

| |
|----------------------------------|
| 2. Gruppe |
| TSF |
| GF: |
| 4m Kanal: 496 G/U |
| 2m Kanal: 53 W/O |
| Funkrufnamen |
| Gruppenführer Ndwörresb.2 |
| Maschinist Ndw. 47 |
| 1.Trupp: Ndw. 21 |
| 2. Trupp: Ndw. 22 |
| 3. Trupp: Ndw. 23 |

| |
|----------------------------------|
| 3. Gruppe |
| GW-N GW G1 |
| GF: |
| 4m Kanal: 496 G/U |
| 2m Kanal: 53 W/O |
| Funkrufnamen |
| Gruppenführer Herrstein 3 |
| Maschinist Herrstein 53 |
| Maschinist Herrstein 7/54 |
| 1. Trupp Herrstein 31 |
| 2. Trupp Herrstein 32 |
| 3. Trupp Herrstein 33 |

| |
|---------------------|
| GF: |
| 4m Kanal: |
| 2-m-Kanal: |
| Funkrufnamen |
| |
| |
| |
| |
| |